ter barauf bin, daß man in Deutschland die Bahlreben Biljons als Anspiegelungen auf einen wahrscheinlichen Bruch mit Deutschland angesehen habe und schreibt: Einer der einflußreichsten Männer im Reiche sagte mir, baß bei der öffentlichen Meinung in Deutschland der Eindruck hervorgerufen worben fei, daß Wilfon und Lanfing ein geheimes Abkommen mit England getroffen hätten, um dieses soviel als möglich zu unterftiiten. Die ganze Haltung Americas feit Beginn bes Krieges weise barauf hin. In maßgebenben Finangfreisen Deutschlands werbe behauptet, daß die Wallstreet min, wo sie sieht, daß sie ihr Geld auf bie vertebr. te Seite untergebracht hat und schließlich die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit einer Niederlage der Allierten einsieht, ihre außersten Rrafte anspannt, um Wilson und Lansing zu einem Rriege mit Deutschland zu treiben, in der Hoffnung, die Riederlage Deutschlands zu sichern und badurch die finanzielle Transaction zwischen Wallstreet und der Entente zu retten. Man weist auf den großen Einfluß bin, den die Allierten burch Ruftungsaufträge auf finanzielle und wirtschaftliche Kreise Amerikas einem hochgestellten Beamten stellte biefer eine Frage, die man in Deutschland überall höre: "It es Billon ernft mit feinen Planen, England zur Respektierung der amerikanischen Rechte zu veranlassen, wie er dies auch mit Deutschland tut?" Wiegand hate darauf geantwortet, daß jeder aus der Umgebung des Prasidenten ihm versichere, daß es Wilson absolut ernst mit seinen Forderungen an England sei. In Deutschland wachse jedoch der Steptizismus, man verlange Beweise. Wiegand tonnte jedoch nicht sagen, ob Wastington das Versprechen abgebe, daß Wilson nunmehr gegen England schärfer auftreten werde.

#### Preffimmen zur deutschen Denkidrift.

Die "Rreug-Btg." führt zu der in unferer gestrigen Rummer veröffentlichten Dentschri t der beutschen Regierung über die Behandlung bewaffneter Rauffahrteischiffe aus: Die in diefen Aftenstüden dargebrachten Beweise find unwiberleglich, far und schliffig. Gie zeigen daß alle feindlichen Handelsschiffe - auch die unter neutraler Flagge fahrenden - bewaffnet sind, und zwar nicht nur zur Berteidigung, sondern zum Angrif auf Untersee oote. Hus ihnen geht aber auch mit voller Rlarkeit hervor, was Erklärungen zu bebeuten hitten, die etwa die englische Regierung in Berfolg der angeblichen Lanfingschen Borichlöge über die Nichtbewaffnung ihrer Hanbelsschiffe ober ilber die Berwendung der bewaffneten nur zu Berteidigungszweden abgegeben haben wirde. Es sollen nach der Denkschrift solche Bandelsschiffe als Rriegeschiffe behandelt merben, die bemaff net sind. Dem einfachen Berftande hötte es noch mehr entsprochen, wenn gesagt worden mare, daß alle feindliche Sandelsschiffe als bewaffnet angesehen und ale Rriegeschiffe tetandelt werden. Anderes tann nicht gemeint fein. Eine Prilfung, ob ein feindliches Schiff ausnahmsweise entgegen den ergangenen Anweifungen unbewaffnet ist, kann im Einzelfalle von unferen Seeftreitfraften, befondere ben Tauchbooten, gar nicht vorgenommen werben. Benn wir alle feindlichen Sandelsichiffe, weil sie bewaffnet sind, als Kriegführende bekandeln wollen, können wir bor ber migbrauchlich geführten neutralen Flagge nicht Halt machen Noch gilt die Warnung zu Recht, die wir schon vor einem Jahre ausgesprochen haben, daß auch neutrale Schiffe, die sich in das Rriegsgebiet begeben, bas auf eigene Befahr tun.

Die "Roln. Big." heht bervor, daß die Anfindigung vom deutschen Bolfe mit bem Gefilbl der Erleichterung aufgenommen werden wird, da sie alle Besorgnisse zerstreut, als wirden die deutsche Regierung oder die unserer Berhindeten sich die scharfe Waffe des Tauchbootfrieges aus ben Banben winden laffen, die unferen Keinden schon fo großen Schaden zugefilgt hat und von der wir noch viel in der Bufunft erwarten. Der Tauchkortfrieg wird vom Ende biefes Monats an eine Bericharfung erfahren. Goralb in Rufunft von einem feindlichen Sandelsschiff einwandfrei feststeft, daß es ein Geschiitz an Bord hat oder sobald es gar von diefem Geschitz einem Tauchkoot gegenüber Gerrauch macht, tann es verfentt merden - fraft des Rechtes, das die englische Regierung fel'st aufgestellt hat: Rriegeschiffe umfallen auch bewaffnete Banbelsichiffe! Ame. rita hat die Berechtiaung dieses neuen Schrit tes der Verbiindeten schon mittelfar anerkannt, in dem es vor kurzem an die friegführenden Mächte ein Memorandum richtete, worin es England und seine Bundesgenossen aufforderte, die Bewaffnung ihrer Sandelsichiffe einzuftellen, und als Gegenleistung von Deutschland und seinen Verfiindeten verlangte, daß fein Handelsschiff mehr ohne Warnung und ohne die Reisenden und die Bemannung in Sicherheit zu bringen, torpedieren follen. Die Antwort unferer Feinde auf den amerikanischen Vorschlag ist nicht bekanntgegeben worden, allein die feindliche Presse überschüttete den Gedanken mit solchem Hohn, daß seine Ablehnung offenkundig war. Gilt somit die eine Balfte des amerikanischen Vorschlages als gefallen, so ist es auch die andere; das heißt, verzichten unsere Feinde nicht auf die Bewaffnung ihrer Handelsschiffe, so verzichten auch wir micht auf ihre Behandlung als Kriegsschiff, auf thre Versenkung ohne alle Umstände. - Bur Lufitaniafrage bemerkt das Blatt noch, die neuesten Melbungen laffen ertennen, daß Brafident Bilfon es nicht jum Heußerften

fommen laffen will, daß er in bem Ausbrud unseres Bedauerns barüber, daß Amerikaner auf der Buftemia umgekommen find, und in ber Gewähr einer entsprechenben Entschädigung einen soweit befriedigenden Abschluß des ganzen, bedauerlichen Konflikts erblickt, daß er damit seinen Bableon gegenübertreten und die Rritit feiner Mitbewerber aus bem Telbe schlagen fann.

Die "Boff. 8tg." weist auf die vertaltnismäßige Milbe ber angekiindigten Maßnahmen Deutschlands bin: Es sollen nur folche feindliche Handelsschiffe torpediert werden, auf denen Baffen feftgeftellt find. Heber ben Diftrauch der neutralen Flaggen geht die Regierungserklärung hinweg, nach der die bewaffneten feindlichen Handelsschiffe auch nicht als Biraten behandelt und an den Ragen aufgehängt werden follen, wie sie es verdienten, sondern als Kriegführende. Wir haben uns lange genug auf das eifrigste benüht, alle möglichen Riidsichten auf die Gefiihle und Interessen der Neutralen auch da noch zu nehmen, wo und solche Richichten in unserer Kriegfiil; rung start beengten. Benn wir nunmehr feine ausüben können. In einer Unterredung mit Rücksichten mehr nehmen können, so mögen sich die Neutralen tei England bedanken, das i're Regierungen belogen, ihre Flaggen mißbraucht und mit dem Leben ihrer Birger ein frevles Spiel getrie en bat.

# Ein neuer dentscher Erfolg

Bie schon gestern gemeldet, trafen in der der eit zu bringen. Nacht vom 10. zum 11. Februar bei einem Torpedoboots orftof unsere Boote auf der englischen Stifte, auf mehrere englische Arenzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Berfolgung auf, verfeutten den neuen englischen Areuzer "Arabis" und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Areuzer. Durch unsere Torpedoboote wurden der Rommandant der "Arabis", ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet. Die glinzende Waffentat unserer Torpedoboote an der Dogger ant, die dem Rubmestranze unferer jungen Marine neue Blätter hinzufiigt, hat der englischen Marine bewiesen, daß fie nicht einmal in ihren ftart bewachten Riftengewässern vor dem Wagemut der deutschen Plan aden sicher ist. Die beutschen Schläge saufen auf Englands Geemacht mit unerhittlicher Stonfequeng und Wirksamkeit hernieder Indem die deutschen Torpedo oote trot der Grofe der Befa'r und ber Gile, mit der fie gu handeln geswungen waren, einen großen Teil der Befatzing des versentten englischen Rreugers ret teten, tennzeichneten fie vor aller Belt fichtbar ben großen Unterschied zwischen beutscher und englischer Seeiriegführung. Die Belbentat bes Rapitans bes "Ring Stephen", ber unfere wehrlisen Zeppeinleute bem Untergange preisgas, wird durch die deutsche Handlungsweise wirfungeroll tervorgehoten.

### 3um Fliegerangriff auf die englische Rufte.

Die Londoner "Dailn Mail" melbet aus Ramsgate vom 9. Februar: Brei beutsche Wasserflugzeuge näherten sich in sehr hohem Fluge der Rüfte und warfen an der Grenze der Gtadt gwischen Ramegate und Broadstaire 7 Bomten ab. Alle fielen in ein Feld und richteten feinen Schaben an, außer bag bie Fenster eines Bauses, welches 200 Pards entfernt liegt, sprangen. Die Teutschen blieben nur menige Minuten ilber der Rufte und ver schwanden dann febr schnell wieder seemarts Die Leute, die in einer Trambahn ruhren fonnten die Fluggeuge febr gut feben. Buerft fuhren beide nebeneinander, dann hintereinan ber, sie hatten felr helle Farten und waren gegen die Wolfen taum zu feben. Man mert te nicht, daß es feindliche Flugzeuge waren, his fie Bomben abwarfen. Die Stadt hatte feine Warnung erhalten. In Broadstairs fie len die Bomben in der Nähe einer Mädchen schule nieder und eine, die nicht explodierte, in den Garten eines Privathaufes. "Daile Mail" fchrei t hierzu in einem Leitartifel: Er fennt die Regierung jest den vollen Ernst des Luftproblems? Rach ifren Presseorganen gu urteilen, tut fie es nicht, und feine fiihnen Worte können die Tatsache verdunkeln, das. feindliche Flugzeuge mehrmals am hellen Tage unfere Riisten besucht baben und unversehrt wieder entfommen find. Wir gehören nicht gu benen, die mit diefer Bestätigung unserer 3mpoteng zufrieden find. Die britische Flotte tehauptet, die See zu beherrschen. Weshalb tonnen die feindlichen Flugzeuge nicht in dem Augenflide angegriffen werben, mo fie die feindliche Rufte verlaffen? Beshalb merben feine Nachrichten iber ibre Bewegungen auf drabtlosem Wege zu uns gesandt? Weshalb wird unsere Ristenverteidigung nicht rechtzeitig warnt? Beshalb sieft unfer Flugdienst Die Flieger am hellen Tage nicht kommen, weshalb eröffnet die Luftbatterie nicht das Feuer? Aucz, was ist in unserem Luftdienst in Unordnung?

# Der österreichisch-ungarische Generalftabsbericht.

(B.T.B.) Bien, 11. Februar. Amtlich wird verlautbart :

Rufficher Rriegsichauplay. Die Tätigfett feindlicher Erfundungstruppen gegen bie Front ber Urmee bes Ergherzogs | im Lager der Alliterten nahm, um mit ihnen abteilungen wiefen bie Ruffen überall gurud: Die Borpoften bes ungartiden Infanterie-Regiments Rr. 82 verbrangten emige ruffifche Rompagnten.

Italienifcher Ariegsichauplas. Reine befonderen Greigniffe. Gabatlicher Rriegsichanplay.

Die in Albanien porriidenden öfterreichifchungarifden Streitfrafte haben am 9. Februar Tirana und bie Bogen gwifchen Brega und Bajar Sjat befest.

Der Steftvertreter bes Ehels bes Generalftabes. D. Bofer, Reibmarfchalleutnant.

### Der Balkankrieg.

Um Baltan ift die Lage unverändert. In M. anien ichreiten die Ereignisse den Erwartungen entsprechend fort. In einen ernstlichen Biderstand ber Italiener und ihrer zersprengten serbischen und montenegrinischen Br der in Mittelalbanien ift nicht zu benten. Um die Entscheidung von Valona, die früher oder spater fallen wird, brauchen wir gleichfalls feine Corge gu tragen. Mus den fortgesetten Befestigungen Salonifis und der Berftellung einer sweiten und britten Rudzugslinie gelt hervor, dal Englander wie Franzosen eine starte Offensive nicht planen, jedenfalls auf eine solche feine Hoffnung feten, vielmehr alle Vortereitungen treffen, um fich, wenn die Stunde bagu geschlagen bat, durch schleunige Blucht in Gi-

Nach Meldungen Londoner Blätter aus At en wurde der Angriff der Bentralmächte Doggerbunt, etwa 120 Seenfeilen öftlich der auf Salonifi verschof en bie nach bem großen liegenangrif, der jest von Defterreich an ber Siterreichischeitalienischen Gront vorbereitet wird ine 21 teilung italienischer Rarabiniere foll auf storin eingetroffen fein. Die Londoner Angaen, daß die Ba'l der aus Gertien meggerachten sertischen Truppen 100 000 inberfteigen, von denen 85 000 auf Rorfu untergebracht worden feien, ift gang offenbar ftart ibertrie-

Die Reutralität Griechenlands

telet felsenfest, nachdem sich soeben die griechtiche Rammer zu ihr bekannt hat, indem fie mit allen gegen nur 6 Stimmen dem Rabinett Stuludis das Vertrauen aussprach. Die venizelistischen Abgeordneten, beren Babl in der neuen Kammer auf 44 zusammengeschrumpft ift, ent ielten fich der Abstimmung. Mit bem gleichen Stimmenverhältnis pflichtete die Rammer der Erflärung bes Ministers des Inneen, Gunaris, bei, bag bie von ber Entente gewünschte Demobilisierung Griechenlands nicht in Betracht fommen tonne.

England wird Die gange Beche bezahlen. Der frühere rumanische Ministerprafibent Sart machte einem Mitarteiter bes "M3 Eft gegenüter einige Bemerfungen üter die politiiche Stimmung in Rumanien und fagte: Co ruffenfreundlich die rumanische Stimmung war, als die Ruffen in den Karpatten standen, so fehr kat sich die Stimmung nach dem Siege

Mittelmächte geandert. Ich tann gang rubig lagen: die ruffophilen Gefühle Rumaniens find ftart abgefühlt, und die Rumanen begleiten bie Aftion der Mittelmächte mit freundlichen Gefühlen. Indeffen wird die Haltung Rumaniens nicht durch Stimmung entschieben, sondern durch die Berhältnisse. Man darf die augenblidliche bedringte Lage Griechenlands nicht tragisch nehmen. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß die Mittelmächte die Truppen der Entente in die Gee brangen. Auf eine Frage wegen ber englischen Manover, um ben beutschen Marffurs berabzudriiden, machte Carp eine abweisende Gebarde und fagte: Bum Schluf wird England noch die gange Beche bezahlen müssen.

#### 40 italienifche Dffigiere und Unteroffigiere von ferbifden Goldaten niedergemacht.

Mus Sofia wird dem "A Billag" gedraftet: Die englisch-frangofische Beeresleitung in Ca lonifi hatte die Atficht, die Refte bes fer ifchen Beeres sowohl als Hilfstruppen für die Italiener in Albanien als auch für Salonifi felbst ju verwenden. Die italienische Oberleitung bat jedoch diesen Plan junichte gemacht. Die Re fte des ferbischen Beeres werben nur noch in Salonifi verwendet werden. Die ferbischen Soldaten verweigerten den italienischen Unteroffizieren den Geforsam, und als diese energisch wurden, brach ein Aufruft aus, wofei 40 italienische Offiziere und Unteroffiziere nieder gemacht wurden. Daraufhin rief die italieni iche Heeresleitung ibre Instructioren von ben fer ischen Truppenteilen ab und verzichtete barauf, die Gerben in Albanien weiterlin gu vermenden.

## Briand in Rom.

Bu Ehren des frangofifden Minifterprafidenten Briand finden in Rom so laute Test lichkeiten statt, daß die Absicht, das innige italienisch-französische Einvernehmen nachdrüdlichst herauszustreichen, deutlich erkennbar ift. In den überschivenglichen Trinffprüchen gelegentlich des Jeftmable im Rathaus erflärte Sonnino, die Anwesenheit Briands sei ein neues Pfand des festen Bertrauens auf einen siegreichen Musgang bes Kampfes, den die Berbiindeten durch die Macht ihres unerschütterlichen Bunbes für die Sache ber Freiheit und ber Berechtigfeit durchfiihren.

Briand fagte in feiner Erwiderung: Mit der größten Bewunderung haben wir gesehen, in die Praxis wird umsetzen laffen. wie 3hr edles Land auf den Ruf seines nationalen Gewiffen? antwortete und feinen Plat fere Stadtoater treten kommenden Dienstag

Joseph Ferdinand bauert an. Unfere Sicherungs. Recht und Freiheit gu berteidigen. Unfere beiben Boller find in gleicher Beife überzeugt, daß der schließliche Sieg aus ihrem festen Willen hervorge en wird, mit ihren Alflierten gemeinsam alle ihre Bilfemittel, alle ihre Energien und alle ihre lebendigen Rrafte einzuseten. Unterstützt burch ihre unerschütterliche Festigkeit feten Italien und Frankreich unter ihren Fahnen, die sich von neuem vereinigt haben, in enger Briberlichkeit ber Raffen und ber Waffen ben riesenhaften Rampf fort, in dem mit ihren Geschiden bas Schidsal ber Zivilisation auf bem Spiele fteht.

Unter Briands Borichlagen befindet sich nach Berliner Blättern der, daß auch Italien, ein, wenn schon bescheidenes Kontingent, nach Salonifi und Rorfu fenden folle. Dies entspräche ber neuen Löfung, daß es für die Entente feine Sonderfragen mehr gebe, sondern nur noch gemeinsame Fragen, die gemeinsam zu lösen seien. Die sich bom Bierverbande immer mehr abwendende öffentliche Meinung Italiens soll durch das Schaugepringe des Briandschen Empfanges betäubt werben; ein englischer Minister ware ausgepfif-

Was der montenegrinische Minifterpräfident verkündet.

fen worden.

Mus Baris melbet die "Ugence Bavas": Der montenegrimiche Minifterprafibent Mustomitich veröffentlicht durch Bermittlung der montenegris nifchen Gefandtichaft in Baris folgende amtliche

Um ben tenbengiofen Nachrichten bes Feindes ein Ende zu machen, ift es von wesentlicher Bebeutung, eine genaue Darftellung von ber Saltung Montenegros ju geben. Es ift volltommen richtig, bag zu bem 8med, gemiffen entfernten Abteilungen zu ermöglichen, gur Unterftugung der an einer anderen Front fehr ftart mitgenommenen Truppen herangutommen, ein, übrigens verweigerter, Baffenftillftand erbeten murbe, und bag barauf Friedensbefprechungen in berfelben Abficht eingelettet murben. Die ofterreichifch=ungarifchen Bedingungen, die betannt find, murden natürlich mit Entichiedenheit abgelehnt. Die tonigliche Familie und die Regierung verließen barauf eiligft bas Land, um nicht in die Bande bes Feindes gut fallen. Um die begimierten, durch die Unftrengungen und Entbehrungen ericopfien, unglüdlichen montenes grinifchen Truppen jum außerften Widerftand ju ermutigen, mußte Ronig Nitolaus einen Bringen feines Saufes und bret Mitglieder ber Regierung bei ihnen laffen. Bei ber Landung auf italienifchem Boben am 20. Januar erneuerte ber Ronig telegraphisch feine ausbrudlichen Befehle an die Befehlshaber ber montenegrinifchen Urmeen, Generale Janto und Butotifc, in einer Be fe, die jebe Zweidentigfeit ausschließt. Die Befehle lauteten:

1. Energifcher Widerftand foll geleiftet mer-

2. Der Rudjug foll in Richtung auf bie ferbifche Urmee burchgeführt merden.

3. Bon niemandem und unter feinem Bormande tonnen Friedensbefprechungen eingeleitet werden.

4. Der Bring fowie die Mitglieder der Regierung haben ber Urmee auf ihrem Rudauge au folgen.

5. Die frangofifche Regierung wird fitr bie auf ihre Roften nach Rorfu gebrachte montenes grinifche Urmee biefelben Berfügungen treffen, wie für bie ferbifche Urmee.

Die Unmesenheit des Ronigs von Montene= gro und feiner Familie fomie bes Chefs ber Regierung, Mustowitich, in Frantreich bildet bas berediefte Dementi ber niederträchtigen Mueftreuungen. Gegenwärtig entihront, wie bie Berrfcher Belgtens und Gerbiens, legte ber Ronig von Montenegro nach treuer weitgehender Pflichteifillung bas Schidfal feines Landes in die Bande feiner Berbiindeten, iberzeugt von bem gludlichen Ausgang des Rampfes, in welchem er auszuharren beabfichtigt. Abgefeben von ber genauen Ausführung ber genannten Befehle, find der Ronig und die rechtmäßige Regierung, die heute nach Frankreich geflüchtet find, nicht verantwortlich für die Dagnahmen, die nach inrer Moreife feit bem 20. Januar und in ber Folge unier dem Ginfluß des Eroberers getrof= fen murben, von wem fie auch ausgegangen fein

mögen. Berr Dustowitich halt alfo daram feft, bag Montenegro teinen Frieden ichließen will. Uns tann bas natürlich volltommen gleichgiltig fein. Tatjache ift jedenfalls, daß die Entwaffnung der montenegrinifchen Truppen vollftandig burchgeführt, daß Montenegro völlig im öfterreichischungarifden Bifig ift und daß in Montenegro geute alle Rampfe aufgehört haben und die gefamte Bevölkerung fich willig ber öfterreichtich ungarifden Befetzung und Berwaltung fügt.

#### Dertliches und Sachfisches.

. - Bitterungsausficht für Sonntag, ben 13. Februar : Reine mefentliche Menberung bes gegenwärtig herrichenben Betters.

\* - Die zweite Getreibeerhe bung im Bezirk ber Amtshauptmannfchaft Glauchau hat, wie auch anderwärts, ein gang erheiliches Mehr an Getreide zutage gefordert, als bisher feststand. Es wurden nicht weniger als 74000 Beniner gegenüter der erften Bestandsermittelung mehr festgestellt. Die ses erfreuliche Ergebnis beweist erneut, daß die englische Aushungerungstheorie sich nicht

Sohenftein=Ernftthal, 12. Jebr. Un-

**SLUB** Wir führen Wissen. tig Stel dritt Mor Uhr 3one

aten

naca

ftitt

Feri

die

den.

verf tn e halte Feze gliid bega bei Meg baill ist e heut MIE

weif

mot

den

bem

tätig eins lung aceig iter Berg vor nen Stap

chan

litar

ift c

rechi

dritt

fiter ner ben. ftell Bei beim ite+1 work San tenft ner

fami must nadi recht gemi einig

umb

Stal

gen gezei etner Deri

Sau mit anla

ftelle

zu v

(5